

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 236. Dienstags den 7. October 1828.

Aufforderung.

Im Vertrauen auf die Wohlthätigkeit der hiesigen Bürger und Einwohner, welche uns zeither in den Stand gesetzt hat, die Armen hiesiger Stadt, neben der monatlichen Geldunterstützung, welche ihnen aus der Armenkasse gereicht wird, alljährlich noch mit etwas Holz für den Winter versorgen zu können, haben wir die jährlich gewöhnliche Sammlung von milden Beiträgen zu diesem Zweck, durch die Herren Bezirks-Vorsteher und Armenväter wiederum veranlaßt. Indem wir solches hierdurch öffentlich anzeigen, ersuchen wir alle hiesige wohlgesinnte Bürger und Einwohner ergebenst und angelegentlichst, durch milde, ihren Vermögensumständen angemessene, Gaben, zur Unterstützung der Armen und Hülfsbedürftigen mit etwas Holz zur Feuerung für den bevorstehenden Winter, wohlwollend und menschenfreundlich beizutragen. Breslau den 2ten October 1828.

Die Armen-Direction.

Preußen.

Berlin, vom 4. October. — Se. Majestät der König haben dem Adjutanten Sr. Maj. des Königs der Niederlande, Major von Omphal, den St. Johanniter-Orden zu verleihen, auch haben Se. Maj. den bisherigen Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Süssenguth zu Trebnitz zum Justizrath bei dem Landgericht zu Breslau Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister an der hohen Pforte, Major von Royer, ist nach Schlesien, der Königl. Großbritanische General-Major Fanshawe, nach Warschau, der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche General-Major v. Kamptz, nach Schwerin abgereist.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Jassy, vom 5ten September. — Am 2ten d. sind abermals vier Bataillons Infanterie, zu dem Korps des Generals Scherbatoff gehörig, nebst acht Kanonen, und gestern ebenfalls vier Infanterie-Bataillons von Skuleni kommend, durch unsere Stadt gezogen, und haben heute mit Tagesanbruch ihren Marsch nach der Donau fortgesetzt. Im Laufe derselben Tage kamen auch über Lipkaul nach Botuschu einige Artillerie-Kompagnien zu Fuß mit 24 Kanonen und drei Infanterie-Regimenter, befehligt von dem Divisionsgenerale Juschkoff und dem Brigadegenerale Peter Fedorovich Erken; morgen werden in jener Distriktsstadt sowohl als auch hier neue Truppenkolonnen erwartet. Fürst Scherbatoff selbst befindet sich noch immer in dieser Stadt. Vom eigentlichen Kriegsschauplatze sind wir ohne alle Nachrichten. Vorgestern den 3ten d. wurde der Jahrestag des Krönungsfestes Sr. Maj. des Kaisers Nicolaus mit vieler Feierlichkeit hier begangen. Vormittags war große Kirchenparade, und die Liturgie wurde in der St. Spiridonskirche von dem Metropoliten, unter Assistenz dreier andern Bischöfe gehalten. General-Lieutenant Fürst Scherbatoff mit allen Offizieren seines Korps, sämmtliche russische Civilbehörden, die fremden Konsuln und alle vornehmeren Bojaren nebst einer großen Menge Volks waren bei dieser Feierlichkeit gegenwärtig. Nach Beendigung derselben begab sich Fürst Scherbatoff sammt den vornehmsten Offizieren und einigen großen Bojaren in die Metropolie zu einer

Zakuska (russischem Gabelfrühstück). Am Abende wurde die ganze Stadt beleuchtet, und das Fest des Tages mit einem glänzenden Balle bei Hettmann Konstantin Bogdan Palladi beschlossen. — Der öffentliche Gesundheitszustand in der Moldau ist fortwährend unverdächtig und befriedigend.

Deutschland.

Dresden. Se. Königl. Majestät haben geruhet, Höchstdero Neffen, den Prinzen Friedrich August Königliche Hoheit, Generalmajor und Brigadier einer Linien-Infanterie-Brigade, zum General-Lieutenant von der Infanterie, mit Beibehaltung des aufhabenden Commandos vorgedachter Brigade, zu ernennen.

Stuttgart. Die von Sr. Maj. dem Könige für jedes Jahr ausgesetzten Industriepreise sind am 27sten September, als dem Geburtsfeste des Königs, vertheilt worden. Den mechanischen Preis von 40 Dukaten und eine silberne Medaille erhielt der Hofmechanikus Eberbach, wegen seiner Erfindung, Thurmglocken durch Stahlstäbe zu ersetzen, welche nicht nur ihren glockenähnlichen Schall weit verbreiten, sondern auch viel wohlfeiler, als die Glocken, zu stehen kommen und von längerer Dauer sind. Der chemische Preis von 30 Dukaten und einer silbernen Medaille wurde dem Professor Gmelin von Tübingen, wegen seiner genauen Analyse des, aus dem Lasursteine gezogenen, Ultramarins und der darauf gegründeten künstlichen Darstellung einer dem Ultramarin ähnlichen Farbe, auch wegen der öffentlichen uneigennützigen Bekanntmachung dieses Verfahrens, ertheilt. Der landwirthschaftliche Preis von 20 Dukaten und einer silbernen Medaille wurde dem Wundarzt Mehrer zu Lienzingen, Oberamts Maulbronn, zu Theil. Dieser hat zum ersten Mal eine Blutegel-Zucht im Großen von solchem Umfange zu Stande gebracht, daß er diese für die Heilkunde so wichtigen Thiere in großen Quantitäten ablassen kann, wodurch das, bisher dafür auswärts gesendete, Geld im Lande bleibt.

Frankreich.

Paris, vom 26. September. — Am 23sten kam die Dauphine aus St. Cloud nach den Tuillerien, wo Ihre königl. Hoheit den Besuch des Herzogs und der Herzogin von Orleans empfingen. — Vorgestern vor der Messe bewilligte der König dem Marq. v. Bouillé, Gouverneur von Martinique, eine Privataudienz; nach der Messe präsidirten Se. Majestät im Ministerrathe, welchem der Dauphin beiwohnte.

Die liberalen Blätter dringen fortwährend auf eine dem Lande zu gebende gute Municipalverfassung. „Will das Ministerium," sagt der Courier français, „mit der öffentlichen Meynung harmoniren, so muß es nicht nur dafür Sorge tragen, daß die Departemental-Repräsentation nicht bloß illusorisch sey, — was nur durch ein gutes Municipalgesetz möglich ist, — sondern es muß auch diejenigen Verwaltungs-Chefs entfernen, deren schlechter Geist auch auf die General-Conseils seinen Einfluß übt; letzteres sollte billig schon geschehen seyn." Der Constitutionel meynt, überall, wo Herr v. Martignac einen unabhängigen Staatsmann befragt habe, sey ihm eine neue Municipal-Organisation empfohlen worden; unmöglich könne er bei einem so allgemeinen und einstimmigen Rufe taub bleiben.

Briefe aus Navarin vom 5ten d. melden, ein starker Vortrab unseres Heeres habe Gargaliano besetzt; vermuthlich sollte Koron demnächst angegriffen werden. Die Bauern bringen dem Heere fortwährend Lebensmittel. Die Hitze ist groß, und an manchen Stellen das Trinkwasser selten. — In Toulon fährt man (19. Sept.) mit der Ladung der 12 bis 15 Transportschiffe fort, allein Truppen kommen nicht an; vermuthlich erwartet man erst die Ergebnisse der ersten Schritte des Generals Gr. Maison.

Der Sclavenhandel ist dermaßen ergiebig, daß die Gesetze nicht ausreichen, um ihn zu unterdrücken. 482 von der afrikanischen Küste geholte Sclaven, sagt der Constitutionel, die mit allen Unkosten nur 74,710 Fr. gekostet hätten, seyen für 1,446,000 Fr. verkauft worden. Seit 1815 habe dieser Handel einen reinen Gewinn von 195 Mill. gebracht.

In Sarlat (Dordogne) hat ein Wolkenbruch die Stadt plötzlich in der Nacht so überschwemmt, daß das Wasser in die Kaufläden eindrang, die Waaren verdarb oder hinwegriß, und so einen Schaden von über einer Million verursachte. Einige Personen haben dabei sogar das Leben eingebüßt.

Spanien.

Die Quotidienne meldet aus Madrid vom 15ten September: Die Regierung soll höchst wichtige Depeschen von dem Ober-Befehlshaber der baskischen Provinzen, Herrn Fournas erhalten haben. Nach der Versicherung eines von England in San Sebastian angekommenen ehemaligen Artillerie-Offiziers, Namens Lopez, sollen die spanischen Flüchtlinge in England den Plan haben, sich der Festung San Sebastian zu bemächtigen. Wiewohl die letzten Nachrichten aus London nichts der Art melden, so hat der Staatsrath dennoch dem General Fournas Wachsamkeit anbefohlen. Die Königliche Familie reist morgen nach dem Escurial ab, wohin die Minister sich abwechselnd zwei-

mal wöchentlich begeben werden, um mit dem Könige zu arbeiten. Alle Sonnabende ist Ministerrath in der genannten Königl. Residenz, wohin Herr Calomarde Sr. Majestät folgt. Die Nachrichten von Grafen Ofalia aus London lauten höchst erfreulich, und machen der Geschicklichkeit dieses Diplomaten Ehre, mit welcher derselbe die vollkommenste Eintracht zwischen den Cabinetten von St. James und von Madrid hergestellt hat. Die offizielle Nachricht von der Ankunft der Tochter Don Pedro's haben wir über Cadix und Algesiros erhalten. Vor einigen Monaten hätte die Ankunft der Prinzessin Unruhen herbeiführen können, aber jetzt wird sie in den Ereignissen nichts ändern; Don Miguel sitzt auf seinem Throne fest. Graf Ofalia, der an die Stelle des Herzogs von San-Carlos nach Paris gehen sollte, hat Befehl erhalten, einstweilen noch in London zu bleiben. Gestern Abend hat das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten einen Courier mit Depeschen nach Paris und London abgefertigt, denen man eine hohe Wichtigkeit beilegt. Der frühere Minister der Auswärtigen, Pizarro, der wahrscheinliche Verfasser einer in der constitutionellen Zeit erschienenen, unter dem Titel Tutilmandi höchst anstößigen Biographie, soll in zweiter Instanz für nicht gereinigt erklärt worden seyn. Der Brigadier Cabanes, dem vor kurzem für die Schifffahrt auf dem Tajo ein Privilegium ertheilt wurde, ist nach Lissabon gereist, um mit der dortigen Regierung ein Abkommen zu treffen. Die in Barcelona in der Loge einer geheimen Gesellschaft verhafteten Personen sind sämmtlich Italiener. Die Consuln von Neapel und Turin haben die Freilassung derselben verlangt. Das bei ihnen gefundene Buch: Leben Ferdinand des VI. ist durch Henkershand verbrannt worden. Graf Castro-Terreno, Vice-König von Havanna, ist zum Großmeister des Königl. Hauses ernannt worden, und wird nach Madrid kommen. Gallicien ist jetzt von deu portugiesischen Flüchtlingen geräumt, sie sind sämmtlich entweder nach Portugal zurückgekehrt oder haben sich nach verschiedenen Punkten eingeschifft.

Der Constitutionnel schreibt aus Saragossa vom 13. September: Der Zustand unserer Stadt hat wieder eine beunruhigende Wendung genommen, weil die Regierung nicht auf die Vorschläge des General-Capitains, der Milde anrieth, einzugehen scheint. Es haben Verhaftungen Statt gefunden und einige Gärtner, welche sich hatten bewegen lassen, den Zehnten an die geistlichen Herren abzutragen, sind ermordet worden. Die Gärtner sind entschlossen, kein Gemüse mehr zu bauen, wenn man sie zur Zahlung jener Abgabe zwingen will. Die Truppen erwarten weitere Befehle. Beide Partheien betrachten sich mit gegenseitigem Mißtrauen und man erwartet mit ängstlicher Spannung den Ausgang der Sache. Der erste Schuß würde daß Signal zu einem offenen Bruche werden und den Aufruhr bei der gereizten Stimmung der Gemüther von Neuem entzünden. Jeden Morgen findet man auf den öffentlichen Plätzen Brand-Briefe gegen den Clerus angeheftet, und der Erzbischof Don Fernando Frances ist seit dem Ausbruche der Unruhen nicht mehr nach der Stadt gekommen. Die hiesige Einwohnerschaft ist für die Gärtner gestimmt.

Portugal.

Lissabon, vom 10. September. — Am 6ten lief die Brigg Don Sebastian hier ein, und brachte folgende nähere Nachricht über die letzten Ereignisse auf Madeira mit: Nachdem Valdez sich an Bord der engl. Corvette begeben, und der neue, von D. Miguel ernannte, Gouverneur Besitz der Insel genommen, bemerkte dieser letztere, daß die öffentlichen Kassen leer waren. Da er vermuthete, daß Valdez sich der Gelder bemächtigt haben möge, so brachte er seine Reclamation bei dem Befehlshaber der Corvette an; diese wollte sich indeß darauf nicht einlassen, worauf der Gouverneur Befehl gab, daß das portug. Geschwader die engl. Corvette umzingeln solle, und nun seine Anforderung wiederholte, mit dem Hinzufügen, daß er auch Valdez selbst ausgeliefert haben wolle, und drohte, daß er die Corvette in Grund bohren würde, wenn man sein Verlangen nicht bewilligte. Man sagt, der englische Capit. habe einige Stunden Bedenkzeit gefordert, und daß so die Sache beim Abgang der Brigg gestanden hätte. (Bekanntlich ist der Gen. Valdez bereits in England angelangt.) Es findet sich itzt, daß die marokkanische Brigg wirklich eine algierische ist. Sie liegt noch immer im Tajo und scheint zu fürchten, daß die franz. Schiffe sich am Ende in die Sache mischen dürften.

England.

London, vom 26. September. — Der Courier bemerkt Folgendes über die (von uns gestern gemeldete) Ankunft der jungen Königin von Portugal, in England: „Diese erhabene Dame sucht an unseren Küsten Schutz, wobei ihr die stärksten Ansprüche an eine Nation freier Männer zur Seite stehen; erstens mit Rücksicht auf ihr Geschlecht und zartes Alter — zweitens, weil sie ihres unzweifelhaften Geburtsrechts beraubt ist — drittens, weil sie der Sprößling eines Königsstammes ist, dessen Würde und Glück durch die engste Verbindung mit Großbrittannien emporgehoben wurde."

Lord Clinton und Sir William Freemantle, kamen mit vier Königlichen Bedienten und einem

Dollmetscher vorgestern zu Plymouth an, um die Königin zu empfangen. Da sie aber vernahmen, daß Ihre Majestät zu Falmouth eingetroffen waren, so reisten sie augenblicklich nach jenem Orte ab, von wo sie Höchstdieselben zu Lande nach Plymouth begleiten werden. — Man erwartet, die junge Königin werde in der nächsten Woche nach London kommen und sich sodann nach dem Pallast zu Hampton-Court begeben, um dort ihre Residenz aufzuschlagen.

Im Courier liest man Folgendes: „Der Herzog v. Wellington erfährt das Schicksal aller Premierminister. Alles, was er thut, ist in der Meinung der einen oder der andern Parthei gerade das, was er nicht hätte thun sollen. Ist sein System kriegerisch — o! was hätte man anders von einem Soldaten erwarten können? Ist es friedlich — dann mangelt es ihm an Geist und Entschlossenheit! Mischt er sich in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten — dann sagt man, ein an das Befehlen gewöhnter Mann habe kein anderes System befolgen können. Läßt er andere Staaten ihre Angelegenheiten selbst ordnen — dann beschwert man sich über ihn, weil er zu unthätig und sorglos sey. Diese Art, einen Minister anzugreifen, beschränkt sich allemal auf allgemeine Anklagen. Allgemeinen Behauptungen kann man selten anders in den Weg treten, als mit allgemeinen Widerreden; bestimmte Angaben sind bestimmter Widerlegungen fähig. Wo nichts bekannt ist, da ist es leicht, zu argwöhnen — und das Geheimniß der Cabinets-Berathungen liefert die günstigste Gelegenheit für die Aufstellung aller Arten von Beschuldigungen. Was gesunde Ueberlegung ist, das kann man dann leicht „Mangel an Plan" nennen, und die vernünftigste und sorgsamste Aufmerksamkeit auf die Ereignisse läßt sich eben so leicht als eine passive Erwartung der Nothwendigkeit zum Handeln darstellen. Es ist nicht schwierig, zu sagen, daß die Interessen des Landes in dem Falle Portugal aufgeopfert worden seyen; aber Niemand hat noch gezeigt, auf welche andere Weise wir hätten handeln können, wenn wir nicht gegen Portugal geradezu wie gegen einen Feind verfahren, und auf die Annahme einer solchen Regierungsform dringen wollten, als uns gerade dienlich war. Indem Dom Miguel seinem Eide nicht nachgekommen ist, indem Portugal gegen uns undankbar war, wird die Schuld dieser Thatsachen, auf die Minister geschoben, und das, was sie weder voraussehn noch beaufsichtigen konnten, erscheint als eine Aufopferung brittischer Interessen. Es ist leicht zu behaupten, daß wir uns von Frankreich hätten Beschimpfungen gefallen lassen. Worin haben diese aber bestanden? Zuerst, als man hoffte, die Pforte werde die Bedingungen des Londoner Vertrages annehmen, hielt man eine Expedition nach Morea für ungeeignet — und Frankreich gab unseren Vorstellungen Gehör. Später, als solche Hoffnung nicht mehr gehegt werden konnte, ward die Expedition mit gegenseitiger Billigung beschlossen. Und dies, was doch ein Beweis für Freundschaft ist, wird als eine Hinnahme von Beschimpfungen bezeichnet. Dasselbe kann von unserer Stellung zu Rußland gesagt werden. Wir wissen nicht, auf welche Weise der Angriff gegen die Türkei durch eine Veränderung des Ministeriums beschleunigt werden konnte. Denn die neuen Minister hatten sich gleich ihren Vorgängern bemüht, die Pforte zur Annahme der Bedingungen des Londoner Vertrages zu bewegen, und so jede Veranlassung zum Kriege hinwegzuräumen. Wenn die Pforte unsere Vermittelung verwarf, wenn wir unsere Gesandten zurückberiefen, und die Pforte Rußland zum Kampfe herausforderte, wie kann dann ihre Voreiligkeit als Tadel gegen die brittische Regierung gelten? Eine fremde Macht schlägt ein besonderes Verfahren in der Politik ein! eine andere beschließt den Krieg — und der Tadel beider Thatumstände wird uns aufgebürdet! Was Irland anbetrifft, so hat es Niemand anzuklagen oder zu verwünschen, als jene hohlherzigen Aufwiegler, welche es eher gegen England zum Kampfe reizen, als die Erbitterung besänftigen und die gegenseitige Eintracht wieder herstellen möchten."

Seitdem die Kornbill durchgegangen ist, sind selbst Land-Güter, welche schlechten Boden haben, leichter verkauft worden als früher, und solche, deren Boden gut ist, wurden sehr gesucht.

Das Gerücht geht, die Minister würden durch einen Beschluß des geheimen Raths die jetzigen Korngesetze suspendiren oder die Einfuhrabgabe herabsetzen. „Wir geben", sagt der Globe, „dies Gerücht, wie es uns zugekommen ist; aber wir zweifeln daran, daß die „fortdaurende" Einrichtung der Korngesetze binnen 6 Monaten nach ihrer Einführung noch nicht getroffen seyn werde. Man kann sich nicht verhehlen, daß, wenn sich die Befürchtungen wegen der Ernte bestätigen, großer Grund zur Beunruhigung vorhanden ist. Der beste im Entrepot befindliche Weizen, welcher der schweren Abgabe von 25 Shill. 8 D. unterworfen ist, ist von hier nach Frankreich ausgeführt worden. Indeß herrscht noch jetzt über die Eigenschaften unserer diesjährigen Ernte viel Ungewißheit, und wir hoffen, daß die Furcht, welche man zu hegen beginnt, übertrieben sey.

Die neue Wohnung des Herzogs von Wellington wird nach ihrer Vollendung eins der schönsten Gebäude im Westende der Stadt seyn.

Unsere Leser, sagt die Times, werden es uns bezeigen, daß wir vor einigen Tagen unser Möglichstes thaten, um uns selbst vom Gegentheil zu überzeugen, und bei Andern das Gerücht zu widerlegen, als ob es unglücklicher Weise in der Admiralität beschlossen wor-

den wäre, die Englische Flotte noch einmal den Händen Lord Melville's anzuvertrauen. Wir betrachteten dieses Gerücht für so wenig vortheilhaft in Beziehung auf den ersten Minister, und glaubten, die Erscheinung einer solchen Nachricht in der Hofzeitung würde für das ganze Land so sehr niederschlagend seyn, daß wir es uns wahrlich zur Gewissenssache machten, unsern Glauben an die ganze Sache bis zur letzten Minute aufzuschieben. Diese letzte Minute ist nun leider erschienen. Die Hofzeitung enthält nämlich jetzt die officielle Anzeige von der Erhebung Lord Melville's zu einem öffentlichen Amte, das kritischer und schwieriger ist, als irgend ein anderes. Als er vor etwas mehr als einem Jahre sich von diesem Posten zurückzog, oder seine Entlassung erhielt, freute sich die ganze Nation, und nach der Erfahrung, die wir in Hinsicht des Zustandes der Flotte und der Verwaltung derselben von 1812 an bis 1815 gemacht hatten, mußten wir dies natürlich finden. Das Beförderungs-System dieses Ministers war den Großbritanischen Flotten-Officieren eben so zuwider, als es zum Nachtheil des Gemeinwohls gereichte. Während Lord Melville's Verwaltung war es, wo jeder, der sich auf parlamentarisches Interesse stützen konnte, ruhiges Wasser, günstigen Wind und glückliche Einfahrt in den Hafen der Beförderung fand. — Die unbedeutendste Person, wenn sie sich an das mächtige Ankertau des Hof-Schutzes halten konnte, wurde dadurch in Stand gesetzt, den tapfersten Veteran, der jemals die Meere durchschiffte, auszustechen, wenn er keine Gönner bei Hofe hatte. In demselben Dienst konnte man verdiente Midshipmen von 50 Jahren und Post-Capitains von 25 finden. Ganze Listen sah man damals von Leuten, die mit Wunden bedeckt, dem Elend und der Verzweiflung Preis gegeben waren, und wieder von andern, die, ohne jemals sich ausgezeichnet zu haben, zu den ersten Posten gelangten, der Himmel weiß, wie. Es ist sehr unerfreulich, zu sehen, wie der Herzog von Wellington an den veralteten Bestandtheilen eines vormaligen Cabinets hängt. Eine zweite, wenig zusagende Amts-Besetzung findet sich in der Hof-Zeitung, nämlich des Indischen Amtes durch Lord Ellenborough! Wir wünschen den Directoren, der Regierung und dem Lande recht viel Glück zu diesem vortrefflichen Handel, in Folge dessen ein Posten vergeben ward, der kein geringes Maaß feinen Gefühls, Anmuth und Umsicht erfordert.

Aus Lord Bexley's Rede bei der Kentischen Protestanten-Versammlung wollen Einige schließen, daß man die katholische Frage frühzeitig in der nächsten Parlaments-Sitzung in Betracht ziehen werde. Er hatte nämlich trotz seiner Abneigung gegen die Emancipation von Sicherheiten gesprochen, während er früher nie zugab, daß es möglich sey, dergleichen von den Katholiken anzunehmen.

Der berühmte Schleiermacher aus Berlin predigte vergangenen Sonntag auf seiner Durchreise nach Oxford in der hiesigen Deutschen lutherischen Kirche, deren Prediger der Dr. Steinkopf ist.

Der Fürst Pückler-Muskau hat neulich Hrn. O'Connell zu Derrinane-Abtei besucht. Er ward durch ihn in den Limericker Independenten-Clubb eingeführt.

Die von Protestanten bewohnte Stadt Collon in Irland, welches das Hauptquartier des Orangismus genannt wurde, stellte 300 Bürger auf, um sich dem Einrücken des, für die Katholiken herumreisenden Herrn Lawleß zu widersetzen. Allein er nahm an der Spitze von 30,000 Menschen förmlich Besitz von der Stadt, und die glühendsten Beschlüsse für die Sache der Emancipation wurden dort gefaßt.

Das Gerüst, gegenüber der Königl. Einfahrt zu dem neuen Pallast im St. James-Park ist abgerissen, und dadurch dem Publikum der Anblick des Triumphbogens, der eine Nachahmung des Triumphbogens von Constantin in Rom ist, eröffnet worden. Die Architectur dieses Bogens ist nach rein classischer Corinthischer Ordnung; die Säulen an jeder Seite des Centrums sind äußerst majestätisch und durchgängig canelirt, und so ist die Arbeit an den blätterartig verzierten Capitälern ganz außerordentlich geschmackvoll und vollendet. Nach dem Hyde-Park zu, tragen 4 Säulen einen Porticus ohne Fronton, wovon sich 2 an jeder Seite des Bogens erheben, der durch sechs Pilaster nach derselben Ordnung verziert ist. Die dem Königl. Pallaste zugewandte Fronte ist eben so. Das Central-Gewölbe besteht aus zwei, mit Sculpturarbeit geschmückten Theilen. Zwei schmale Thürwege an jeder Seite leiten zu des Thürstehers Zimmern, und schließen Stufen in sich, die nach oben führen, wo sich ein Gang rund um das Gebälke befindet. Dieses Gebälke, das sich rund um den Bogen herumzieht, ist abwechselnd mit den Buchstaben G. R. und der Königlichen Krone verziert. Die oberen Basreliefs sind noch nicht beendigt. Man beabsichtigt auf der Platteform einen von 6 Pferden gezogenen Triumphwagen mit dem Standbilde Sr. Majestät, als Nachahmung des, auf dem Triumphbogen von Severus befindlichen Wagens, anzubringen. In der Fronte zu jeder Seite des Bogens zwischen den Säulen, sollen, nach Antiken gearbeitete Statuen römischer Soldaten kommen. Nach dem Green-Park zu, ist dem Publikum ein Eingang geöffnet, der im Ganzen dem entgegengesetzten Eingange nach Hyde-Park ähnlich ist.

In Exeter Street, stürzten vor wenigen Tagen zwei Häuser ein. Wie groß die Zahl der dadurch Umgekommenen gewesen sey, läßt sich nicht mit Bestimmtheit angeben. Allein man hört fortwährendes Schreien und Wimmern in den Ruinen. Ein Wagen mit Pferden ist zerschmettert worden. Mehrere Personen sind bereits todt gefunden worden.

Die zu Gibraltar herrschende Krankheit ist wirklich das gelbe Fieber, und zwar von sehr bösartiger Natur.

Rußland.

St. Petersburg, vom 24. September. — Se. Majestät der Kaiser haben mittelst eines Ukas an das Ordens-Kapitel vom 3. August zur Belohnung des Eifers und der glänzenden Tapferkeit, welche mehrere Ihrer Adjutanten in den verschiedenen Gefechten gegen die Türken gezeigt haben, denselben folgende Orden zu verleihen geruhet: Dem Obersten Stroganow den St. Wladimir-Orden 3ter Klasse, dem Capitain Grafen von Wittgenstein die 4te Klasse desselben Ordens mit der Rosette, den Obersten Zaluski und Frederiks den St. Annen-Orden 2ter Klasse, dem Obersten Graf Balmain und Fürst Lobanow-Rostowsky die diamantenen Insignien desselben Ordens, den Capitains Grafen Jwelitsch und Tolstoy III. goldene Ehrendegen mit der Inschrift: „für Tapferkeit" und dem Husaren-Obersten Fürsten Dolgoruky einen goldenen Ehrensäbel mit derselben Inschrift.

Dem Unter-Lieutenant von Stein in Großherzoglich Weimarschen Diensten, welcher sich als Freiwilliger in den Gefechten gegen die Türken auszeichnete, hat der Kaiser einen goldenen Ehrensäbel mit der Inschrift: „für Tapferkeit" als Auszeichnung ertheilt. Dem Unter-Lieutenant in Königl. Französischen Diensten, Grafen von Crussol, der sich bei der Avantgarde der Armee in der Schlacht von Kosludji hervorgethan hat, ist durch kaiserl. Ukas vom 23. August die Dekoration des St. Annen-Ordens 4ter Klasse verliehen worden.

Odessa, vom 17. September. — Die Fregatte Flora ist in der Nacht vom 14ten bis 15ten d. M. in unsern Hafen eingelaufen. Sie hat die Ueberfahrt von Varna hieher in vierzig Stunden gemacht. Der General-Adjutant, Fürst Menzikoff, befand sich am Bord des Fahrzeuges, und mit lebhafter Freude können wir verkündigen, daß der Zustand seiner Gesundheit nach dem unglücklichen Ereigniß, das die nützlichen Dienste des Fürsten der Armee auf einige Zeit entziehen wird, so günstig als möglich ist. Die Flora ist vorgestern wieder nach Nicolajew unter Segel gegangen, wo der Fürst Menzikoff bis zu seiner völligen Genesung bleiben will.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 28. August. — Das neulich entdeckte Complott der Janitscharen-Parthei scheint sehr gefährlich gewesen zu seyn. Es soll durch auswärtige Emissaire veranlaßt worden seyn und sehr viele Theilnehmer gefunden haben. Die üble Stimmung zeigte sich zuerst unter den Asiatischen Truppen. An den Gewehren waren verabredete Zeichen angebracht, als Beweis, daß der Träger zu der Janitscharen-Parthei gehöre. Der Sultan hat unter so bedenklichen Umständen die größte Wachsamkeit und Entschlossenheit dargethan. Drei bis vierhundert Verschworene wurden in den sieben Thürmen erdrosselt und ihre Leichname in den Bosporus geworfen.

An Nachgiebigkeit der Pforte gegen Rußlands Forderungen ist nicht zu denken. Ein Türkischer Minister soll neulich geäußert haben, der Sultan sey zwar über Englands Einschreiten erfreut; alle Vermittelung werde jedoch fruchtlos bleiben und das Schwert entscheiden müssen. Das Volk spricht fortwährend von großen Nachtheilen, die die Russen erlitten haben sollen, und setzt die Reise des Kaisers nach Odessa damit in Verbindung.

Es ziehen noch immer Truppenhaufen von 5 bis 10,000 Mann an die Gränze. Der Tractat zwischen dem Pascha von Aegypten und Codrington dürfte vom Sultan schwerlich bestätigt werden; indessen werden Aegyptische Truppen hier erwartet.

Hr. Elliot, vormals Angestellter bei der hiesigen Brittischen Ambassade, ist am 12ten d. von Smyrna am Bord des Kriegsschiffes Isis nach Griechenland abgesegelt.

Alexandrien, vom 8. August. — In der langen Audienz, welche Admiral Codrington bei dem Pascha von Egypten hatte, forderte er die Auslieferung aller griechischen Sklaven und die Zurückberufung sämmtlicher in dessen Sold stehender Truppen aus Morea. Beide Forderungen wurden von Sr. Hoheit bewilligt, dem wahrscheinlich in dem Augenblicke die zwei Linienschiffe, die mit 170 Kanonen dem Pallaste gerade gegenüber lagen, ins Gedächtniß fielen. — Codrington wurde bei seiner Ausschiffung von keinem Hofmann aus dem Serail bewillkommt, woran wohl die Parlamentair-Flagge, welche von seinem Boote wehte, vorzüglich Schuld war. Der Pascha, um dem Aufstehen vom Divan auszuweichen, ließ seinen hohen Gast vom Fenster aus beobachten, und so wie er sich näherte, verließ er den Divan und ging im Saale auf und ab, um so den Admiral stehenden Fußes zu empfangen, und sich dann zugleich in seiner Gesellschaft auf den Divan hinzustrecken. — Mit möglichster Eile werden nun Schiffe, zur Abholung der Truppen aus Morea, ausgerüstet, und Codrington will sie selbst unter seiner Escorte nehmen; man hofft, daß sie in ein Paar Tagen unter Seegel gehen können. Wie es heißt, werden die Truppen bei ihrer Ankunft nicht hier in Alexandrien, sondern in Abukir ausgeschifft und großen Theils in ihre Heimath entlassen werden. Dies wäre ein Glück für uns, da die mehresten dieser elenden Menschen, wenn auch nicht mit der Pest, doch wahrscheinlich mit einer Menge anderer Krankheiten behaftet sind, die sie uns leicht mittheilen könnten.

Das Journal du Commerce enthält ein Schreiben aus Alexandrien (vom 1. August), „welches, wie hinzugefügt wird, in den Divan des Pascha von Aegypten kommen soll, trotz aller Anstrengungen, um ihm dasselbe vorzuenthalten; ähnliche Briefe werden folgen, und die Oeffentlichkeit wird bis in ein türkisches Lehn hin ihre Früchte tragen." Das gedachte Schreiben lautet im wesentlichen folgendermaaßen: „Aegypten befindet sich in einer traurigen Lage, woran ein langer kostspieliger Krieg nicht wenig Schuld hat; allein die Wurzel des Uebels steckt in dem Regierungs-System. Der Pascha, alleiniger Eigenthümer aller Ländereien, tritt sie den Bauern für einen jährlichen Miri (Pacht) ab, unter der Bedingung, daß der Ertrag nur ihm verkauft werde. Der Preis der Erndte und des Miri wechselt nach dem Willen und Bedürfnissen des Pascha ab. Die Bauern sind über ganz Aegypten in Dörfern ausgebreitet, deren Verwaltung Türken anvertraut ist, die, mit dem Stock in der Hand, den Ackerbau leiten, den Miri erheben, die Ernten an sich nehmen und aufbewahren, bis die General-Verwaltung den Preis bestimmt. Diese Türken sind auch die Pfleger der Justiz, übrigens fast keiner Aufsicht unterworfen, so daß sie sich der Habsucht und Grausamkeit ungescheut überlassen können. Der Bauer zahlt, als Miri, dreimal so viel, als in die Schatzkammer fließt, während sein Getreide fast für nichts angerechnet wird. Er behält nicht bloß kaum so viel übrig, als er zur Ernährung der Seinigen kümmerlich bedarf, sondern seine Schuld an den Pascha wächst jährlich an, bis er Haus und Hof im Stich lassen und davonlaufen muß. Daher ist das platte Land öde, die Städte aber sind überfüllt. Seit 2 Monaten sieht man hier viele dieser Unglücklichen, welche mit Stricken um den Hals und unter Stockschlägen nach ihren Dörfern zurückgeschleppt werden. Alexandrien soll 15,000 Flüchtlinge enthalten. Der Pascha befahl, sie zu verhaften, und, um die Zahl vollzumachen, werden die dem Handel nützlichsten Leute aufgegriffen, als Lastträger, Kameeltreiber ꝛc. Soll eine Aushebung für das Heer geschehen, so verbreiten sich die türk. Garden in den Dörfern, greifen alle junge rüstige Leute, deren sie habhaft werden können, auf, so daß Alles flüchtet. Recrutirt man für die Seemacht, so werden auf ähnliche Art die Nilbarken genommen. So geschieht es mehrere Male im Jahr. Der Landbau muß nothwendig dabei zu Grunde gehen. Die Baumwollenstaude, welche täglicher Pflege bedarf, kann alsdann nur schlechte Frucht liefern. Soll ein Kanal angelegt werden, so findet 30 Meilen in der Runde eine Art Presse statt; Männer, Frauen und Kinder werden herbeigeschleppt, an Vorsorge für den Unterhalt dieses Heers wird nicht gedacht. Um den Canal von Alexandrien bis zum Nil zu graben, hat man 100tausend Menschen gebraucht, von denen ein Viertheil vor Hunger und Mühseligkeiten umgekommen ist. Im dritten Jahre war der Canal verschlammt und unfahrbar. Von allem diesen Elend weiß der Pascha vermuthlich nicht das Geringste. Zu solcher Tiefe ist durch Barbarei und Despotie das herrliche Aegypten herabgesunken. Würde man eine Donanenlinie errichten, was bei der Lage dieses Landes sehr leicht ist, so wären jene türkische Blutsauger völlig überflüssig, der Bauer würde frei arbeiten und der Ertrag unendlich vervielfältigt werden."

Miscellen.

Wie sehr Se. Maj. unser hochherziger König Wissenschaften und Künste befördert, ist allgemein bekannt. Großmüthig hatte der Monarch, bei der gegenwärtigen Zusammenkunft der Naturforscher in Berlin dem Herrn A. v. Humboldt 25000 Thlr. angewiesen, um bei dieser Zusammenkunft die Honneurs zu machen. Außerdem wurden die Gelehrten auf königl. Kosten gespeiset und konnten noch Gäste mitbringen. Für den Wein wurde ein Thaler bezahlt (obgleich der Restaurateur Beiermann an dem Satz festhielt: wo die Wissenschaft blüht, reifen nicht die Trauben), und alle Mittage speisten im neuen Exercierhause über 500 Personen. (Leipz. Z.)

Wenige Personen wissen vielleicht von einer Enkelin Timur's, die seit vierzig Jahren arm und verlassen in Paris lebt, wohin sie in ihrer Kindheit — warum wird nicht gesagt — entführt wurde. Den Prinzessinnen des alten Hofes vorgestellt, konnte sie den Liebesnachstellungen einer hohen Person nur durch eine lettre de câchet entzogen werden. Kürzlich erschien von ihr ein Werk: Meditations en prose par une Dame Indienne, Pour 1828, 5 Fr., das durch die Characterschilderungen, die sie von mehreren ausgezeichneten Männern entwirft, z. B. von Napoleon, Kaiser Alexander, Voltaire, Lamartine, Delavigne u. A. höchst merkwürdig ist.

Aus dem Weimar'schen wird das Königreich Sachsen jetzt reichlich mit Wild versehen, da der neue Regent, die gerechten Wünsche seiner Unterthanen berücksichtigend, den Wildstand beträchtlich vermindern läßt. Die Preise der landwirthschaftlichen Erzeugnisse sind in Sachsen fortwährend im Steigen.

Das zu Canton erscheinende englische Blatt The Canton Register enthält Folgendes: „Der leibliche Bruder des Kaisers ist wegen entdeckter Theilnahme an mehreren Intriguen aller seiner Stellen entsetzt,

und von dem Kaiser in einem Edict, das in der Pekinger Hofzeitung erschienen ist, öffentlich als ein „nichtswürdiger, verschwenderischer und lasterhafter Mensch, der sein ganzes Leben hindurch so gewesen und sich mit Schmeichlern und Speichelleckern abgegeben habe," gebrandmarkt worden. — Vierzig buddhistische Priester sind zum Tode verurtheilt worden, weil sie, wie es in dem kaiserlichen Edicte heißt, ihre Pagode zu einer Räuberhöhle herabgewürdigt hatten, von wo aus wehrlose Reisende beraubt und öfter ermordet worden wären. Sie sollen enthauptet, und ihre Pagode der Erde gleich gemacht werden. — Eine kürzlich aus Tavoy (in Birma) zu Canton angekommene chinesische Junke, hatte 100,000 Felle (mit den Federn) von prachtvollen Vögeln jener Gegenden überbracht, die zu 40 Dollars das Hundert abgesetzt wurden. Mit diesem Prachtgefieder werden die chinesischen Ceremonien-Anzüge geschmückt. — Der Chef der brittischen Factorei zu Canton, Sir William Fraser, war daselbst mit Tode abgegangen.

Vor einiger Zeit starb in London ein Bettler, Namens John Cockburn, und man fand unter seinen Lumpen 5 Diamanten versteckt, von denen der geringste auf 3500 Pf. Sterl. geschätzt wurde. Es fand sich bey genauerer Untersuchung, daß zwei dieser Edelsteine der Königin Anna Boleyn gehört hatten, deren Palast 3 Jahre vor ihrem tragischen Ende von maskirten Leuten geplündert wurde. Die Gerichtshöfe haben diesen Umstand geltend zu machen gesucht; indeß berufen sich die Erben Cockburns auf die Verjährung.

Nach eben von der Leipziger Messe eingegangenen Nachrichten, sind daselbst ungewöhnlich viele Einkäufer aus der Wallachei, Polen und Rußland anwesend; auch verlautet, daß von der russischen Regierung bedeutende Bestellungen auf ordinaire Tücher bei sächsischen und schlesischen Fabriken gemacht worden sind. (Kassler Z.)

Bei seinem Aufenthalte in Aegypten fragte Dr. Ehrenberg einen Fellah (Bauer): Jetzt seyd ihr ja wohl mit dem Pascha zufrieden, da das Land wie ein Garten ist und alle Dörfer Thürme haben? Er antwortete: Gott ist groß! Unser Herr giebt mit einer Hand und nimmt mit zweien.

Dupin, in einem seiner letzten Werke berechnet, daß der Krieg zwischen den Jahren 1800 und 1815 Frankreich nicht weniger als 1,000,000 Menschen und 6,000,000,000 Franken gekostet hat. Hiezu kommen nun noch die Contributionskosten bei der doppelten Invasion, die auf 1,500,000,000 Franken berechnet werden, und die Verpflegung von 200,000 Mann feindlicher Truppen bis zum Jahre 1818.

Entbindungs-Anzeige.

Die den 3ten d. M. des Morgens erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau mit einem Sohn, mache blos den theilnehmenden guten Freunden und Verwandten ergebenst bekannt.

Hinter-Dom Breslau den 6. October 1828.

v. Blacha & Lupp.

Todes-Anzeigen.

Den am 5ten dies. Vormittags um 10 Uhr an einem Nervenschlage in einem Alter von 62 Jahren erfolgten Tod, ihres verehrten Collegen des Herrn Professor Rake, welcher eine lange Reihe von Jahren hindurch als Lehrer rühmlichst wirkte, und als treuer und zuverlässiger Freund Allen die ihn kannten, in bestem Andenken bleiben wird, machen Unterzeichnete dem Publikum hierdurch mit gerührtem Herzen bekannt.

Rector und Senat der Universität.
K. C. Treviranus.

Mit den schmerzlichsten Gefühlen zeige ich das heute Vormittag um 10 Uhr an einem Nervenschlage erfolgte Ableben meines theuren Freundes des Professor an der hiesigen Universität Herrn Dr. Rake, seinen Freunden und Bekannten ganz ergebenst an.

Breslau den 5. October 1828.

Sander, Königl. Reg. Secretair und Calculator.

Das am 3ten d. M. in dem Alter von 71 Jahren 5 Monaten in Steindorf bei Ohlau erfolgte Ableben unsrer guten Mutter, der verwittweten Bürgermeister Ermrich aus P. Wartenberg, zeigen hiermit allen ihren Freunden und Bekannten ergebenst an

die beiden Söhne der Verstorbenen.

Das am 3ten d. Mittags um ¾ auf 12 Uhr erfolgte Ableben meines jüngsten Sohnes Amalarius, im noch nicht vollendeten 26sten Jahre an den Folgen der Luftröhren-Schwindsucht, machen wir unsern nahen und entfernten Freunden und Bekannten hierdurch bekannt. Breslau den 6. October 1828.

v. Pelka, Hauptmann außer Dienst nebst Frau, Kinder und Schwiegertochter.

A. 10. X. 5. J. △. I.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 7ten: zum 51sten Male: Oberon, König der Elfen.

Mittwoch den 8ten: Auf Verlangen: Der alte Feldherr. Hierauf: Das Räthsel. Zum Beschluß: Das Fest der Handwerker.

Beilage zu No. 236. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 7. October 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Edelstein-Kunde, in Briefen an zwei deutsche Fürstinnen, von J. Fladung. 12. Wien. 23 Sgr.

Neun Hundert neun und neunzig und noch etliche Almanachs-Lustspiele durch die Würfel. Das ist: Almanach dramatischer Spiele für die Jahre 1829 bis 1961. 12. Zwickau. gebdn. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Reitter, M., Methoden-Buch zum Unterricht für Taubstumme. gr. 8. Wien. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Hortig, Dr. J. N., Handbuch der christlichen Kirchengeschichte. 2te Aufl. 2 Thle. gr. 8. Landshut. 5 Rthlr.

Hirzel, C., neue praktische französische Grammatik, oder vollständiger Unterricht in der französ. Sprache. 5te Ausg. gr. 8. Aarau. 18 Sgr.

Wörterbuch dazu 28 Sgr.

Bekanntmachung.

Zur Veräußerung des von den Censiten des Rent-Amtes Nimptsch, mit 523 Scheffel 2¼ Mtz. Weizen, 572 Schfl. 12¼ Mtz. Roggen, 622 Schfl. 9½ Mtz. Hafer, sämmtl. preuß. Maaß, nach Schweidnitz oder Reichenbach, und mit 403 Schfl. Weizen, 305 Schfl. 10⅞ Mtz. Roggen, 138 Schfl. 1 Mtz. Gerste, 403 Schfl. Hafer, ebenfalls preuß. Maaß, nach Breslau, zu Martini d. J. zu liefernden Zinsgetreides, haben wir terminum auf den 20sten October a. c. früh um 10 Uhr, in unserm Geschäfts-Lokale vor dem Regierungs-Sekretair Hofrath Schodstädt anberaumt, und werden Kauflustige, die sich über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen können, hierzu unter dem Bemerken eingeladen, daß die diesfälligen Bedingungen in unserer Domainen-Registratur und bei den Rent-Aemtern zu Nimptsch, Schweidnitz und Reichenbach eingesehen werden können.

Breslau den 1. October 1828.

Königliche Regierung.
Abtheil. für Domainen, Forsten und directe Steuern.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 3ten zum 4. September d. J. sind im Ruptauer Walde, Rybniker Kreises, 4 Ctr. 68½ Pfd. grobe kurze Waaren, (Knieficken) angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 20sten October d. J. sich in dem Königl. Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 15. September 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.
Für denselben: der Regierungs-Rath Lange.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 29sten zum 30. October 1825 sind zwischen der Colonie Charlottendorff und dem Dorfe Pawlowitz, Plesser Kreises, 7 Kuffen Ungar-Wein, am Gewicht 22 Ctr. 78 Pfd. und zwei Bauer-Wagen, angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 20sten October d. J. sich in dem Königl. Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 20. September 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director.
Für denselben: der Regierungs-Rath Lange.

Bekanntmachung.

Der Müller Ernst Simon zu Hilbersdorff intendirt auf der dasigen ihm zugehörigen sogenannten Alt-Mühle einen Hiersegang anzulegen, jedoch wird dieser auf dem bereits vorhandenen Mahlgange blos abwechselnd mit dem Mahlwerke betrieben, mithin entsteht kein neuer Wassergang oder sonstige Veränderung des Wasserstandes, und wird blos der alternative Betrieb oder Benutzung des Ganzen beabsichtiget. Dies wird auf den Grund des Gesetzes vom 28sten Octbr. 1810 (und zwar nach dessen §. 6. und 7.) öffentlich bekannt gemacht und kann Jeder der hiegegen etwas gründliches einzuwenden vermag, seine Widersprüche binnen 8 Wochen präclusivischer Frist hieselbst anmelden. Auf später eingehende Protestationen wird jedoch nicht geachtet, sondern die Ertheilung der Concession ohne Weiteres nachgesucht werden.

Falkenberg den 28sten September 1828.

Königl. Preuß. Kreis-Landrath.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 130. Tit. 51. Thl. 1. der Gerichts-Ordnung wird hiermit bekannt gemacht: daß nachstehend genannte Pfandbriefe nach erfolgtem Aufgebot rechtskräftig amortisirt, und für ungültig erklärt worden sind, so daß deren Löschung in den Hypotheken-Büchern und Landschafts-Registern, und die Ausfertigung neuer Pfandbriefe an deren Stelle für die Extrahenten des Aufgebots erfolgen, auch die hier genannten amortisirten Pfandbriefe aber, wenn sie auch jemals wieder zum Vorschein kommen sollten, Zahlung an Capital sowohl als Zinsen von der Landschaft niemals geleistet werden würde.

No.	Extrahenten des Aufgeboths.	Benennung der Pfandbriefe.					Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe:	amortisirt durch die Erkenntnisse der Kgl. O. L. Gerichte.
1.	Stadt-Pfarrer Seypold in Loslau.	Baranowitz . .	O.S.	Nro.	88.	40 Rthlr.	verbrannt	zu Ratibor.
		Gr. Gieraltowitz .	—	—	30.	100 —		
		Fr. St. H. Loslau	—	—	147.	1000 —		
		Lublinitz . . .	—	—	267.	50 —		
		Miechowitz . . .	—	—	1	500 —		
		Zawlschan . . .	—	—	11	500 —		
		Altmannsdorff .	N.Gr.	—	8	200 —		
		Ndr. Lassoth .	—	—	15	20 —		
		— — . .	—	—	151	20 —		
		Groß-Mahlendorff	—	—	49	200 —		
		Uschütz	O.S.	—	145	100 —		
		Zembowitz . . .	—	—	112	40 —		
		Uschütz . . .	—	—	146	100 —		
		Hermsdorff . .	N.Gr.	—	35	20 —		
		Schönheide . .	—	—	2	300 —		
2.	General von Wessische Armen-Kinder-Hospital-Stiftung.	Stifts-Güter z. heil. Geist . . .	O.S.	—	22	200 —	abhanden gekommen	daselbst.
3.	Jacob Lande hieselbst.	Ndr. Wilckau . . .	B.B.	—	13	100 —	desgleichen	hieselbst.
4.	Gastwirth Fischer zu Oels.	Herrmannsdorff .	—	—	2	50 —	verbrannt	hieselbst.
		Reisewitz . . .	N.Gr.	—	43	40 —		zu Ratibor.
5.	Justiz-Secr. Beer in Loslau.	Rybnick	O.S.	—	335	50 —	verbrannt	daselbst.

Breslau den 1sten October 1828. Schlesische General-Landschafts-Direction.

Subhastation.

Das Herzoglich Braunschweig Oelssische Fürstenthums-Gericht macht hierdurch bekannt: daß auf den Antrag einiger Real-Gläubiger im Wege der Execution die Subhastation des dem Lieutenant Schwindt zu Breslau als Civil-Besitzer und dem Doktor Lehmann zu Carlsruhe, als Naturalbesitzer gehörigen, sub Nro. 40. des Hypotheken-Buchs zu Zucklau, Oelsschen Kreises, belegenen Gutes, genannt: der Kleine Hof, zu verfügen befunden worden ist. Es werden daher hierdurch alle, welche gedachtes unterm 22sten März dieses Jahres gerichtlich auf 5353 Rtlr. 10 Sgr. abgeschätzte Freigut zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert: in den hierzu angesetzten Terminen den 2ten August 1828, den 4ten October 1828, besonders aber in dem auf den 6ten December 1828 Vormittags um 10 Uhr anberaumten letzten und peremtorischen Bietungs-Termin, weil auf später eingehende Gebote, insofern gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme zulassen, nicht weiter Rücksicht genommen werden kann, vor dem Deputirten Herrn Kammer-Rath Thalheim auf hiesigem Fürstenthums-Gericht zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, worauf sodann der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen, und nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der Letzteren, auch ohne Production der über dieselben ausgefertigten Instrumente verfügt werden wird. Die Taxe kann zu jeder schicklichen Zeit an hiesiger Gerichtsstätte eingesehen werden. Oels den 11ten April 1828.

Edictal-Citation.

Nachdem die im Oels-Bernstädtschen Kreise zu Patschkey belegene, dem Müller Leuschner gehörige Wassermühle No. 164. des Hypotheken-Buchs, nebst Zubehör, im Wege der Execution sub hasta gestellt und zugleich auf Eröffnung des Liquidations-

Prozesses über die künftigen Kaufgelder angetragen, solche auch dato verfügt worden ist; so werden alle und jede Gläubiger, welche an das gedachte Grundstück oder dessen Kaufgeld Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 11ten November a. c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Assessor Kayser anberaumten Liquidations-Termine in Person oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten, wozu die Herren Justiz-Commissarien van der Sloot und Gumprecht in Vorschlag gebracht worden, in den hiesigen Fürstenthums-Gerichts-Zimmern zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Mühle oder deren Kaufgeld gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, oder im Fall ihres Ausbleibens zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die erwähnte Mühle werden präcludirt und daß ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll. Oels den 7ten Juni 1828.

Herzogl. Braunschweig-Oels. Fürstenthumsgericht.

Wagen-Auction.

Donnerstag den 9ten Octbr. d. J. Nachmittags um 3 Uhr wird ein zum Nachlaß des Friedrich Graf v. Sandreczky gehörender gedeckter Wagen im Hofraum des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigert werden.

Breslau den 24. Septbr. 1828.

Behnisch, O. L. G. Secretair im Auftrage.

Auction.

Mittwoch als den 8. October früh um 9 Uhr, werde ich auf der Schweidnitzerstraße No. 18., circa 2000 St. der schönsten Harlemer Tulpen- und Hyacinthen-Zwiebeln, so wie auch um 11 Uhr 100 Flaschen Franzwein öffentlich versteigern, wovon die Verzeichnisse bei mir zu haben sind.

Pieré, conc. Auctions-Commiss.

Auction.

Freitag als den 10ten October früh um 9 Uhr, werde ich in meinem Local, Ohlauergasse blauen Hirsch, veränderungshalber verschiedenes neues, so wie gebrauchtes Meublement, als Sopha, Stühle, Tische, Kommoden, Schränke u. a. m. öffentlich versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

Reiner Birken-Saamen zu verkaufen

ist in Oswitz der Scheffel zu Einem Reichsthaler zu haben.

Anzeige.

Es stehen zu billigem Verkauf zwei gebrauchte aber moderne Staatswagen, (ein Zwei- und ein Viersitziger) nebst allen Arten neuen auch gebrauchten halbgedeckten Wagen beim Sattler Ossig, Hummerei Nro. 47.

Dominial-Güter in hiesiger Gegend, als am Fuße des Gebirges, und in Oberschlesien, welche feine Schaafheerden, bedeutendes Holz und Wiesewachs haben, sind unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu acquiriren, und können wir den Herren Käufern die annehmbarsten Zahlungsbedingungen bewirken.

Anfrage- und Adreß-Bureau am Ring im alten Rathhause.

Wagen-Verkauf.

In No. 6. Ursuliner-Straße, steht ein in vier Federn hängender, wenig gebrauchter Wagen, billig zu verkaufen.

Zu verkaufen

steht ein moderner auf Federn hängender Stuhlwagen, Nikolai-Straße Nro. 16.

Zu verkaufen.

Das Dominium Herrnmotschelnitz bei Wohlau, hat zwei Stiere, beide ins 5te Jahr tretend, beide von vorzüglich schöner Gestalt und sehr fromm, der eine rein Schweizer Race, schwarz mit weißem Gesicht, der andere Tyroler und Schweizer Race, ganz roth, zu verkaufen.

Wolle-Verkauf.

☞ Circa 37 Centner feine schlesische Einschur-Wolle hat im Auftrag zum Verkauf: der Agent Büttner et Sohn Bischofsstraße No. 10.

Guts-Verkauf.

Ein, auf der sogenannten Deutschen Seite belegenes Dominium, welches 1000 Morgen guten Acker, Forst und Wiesen, circa 300 Rthlr. baar Gefälle, auch gute massive Wohn- nebst Wirthschaftsgebäude hat, und 500 Schaafe überwintert, ist wegen eingetretenen Umständen für 20000 Rthlr., und da zwischen 16 bis 17000 Rthl. zu 4½ pCt. ungekündigt stehen bleiben können, mit einer Anzahlung von 3000 Rthlrn. zu verkaufen, durch

W. Buchheister, Kupferschmiede-Straße No. 12. neben dem weißen Engel.

Tabaks-Offerte.

Varinas-Canaster und Portorico in Rollen, ächte Havanna-Cigaros in 1/10 Kistchen, empfing. Diese, so wie alle andere Gattungen von Rauch- und Schnupftabaken, von bester Güte, offerire zum möglichst billigsten Preise.

Carl Heinrich Hahn, Schweidnitzerstraße No. 7.

Literarische Anzeige
eines
beispiellos wohlfeilen, äußerst eleganten und gehaltvollen Werkes,
welches bei Unterzeichnetem unter dem Titel

PANTHEON,

Eine Sammlung vorzüglicher Erzählungen und Novellen der Lieblingsdichter Europa's. Herausgegeben von mehreren Literaturfreunden,
24 Bände, jeder gegen 300 Seiten stark, und in gefälligem Octavformate, Subscript.-Preis für das Ganze 12 Sgr. pr. Band

begonnen hat. Viele sogenannte wohlfeile und wohlfeilste Ausgaben berühmter Dichter und Romantiker hat unsere Zeit zu Tage gefördert — keine derselben kann sich aber der obigen Rücksicht auf Preiswürdigkeit, Eleganz und Reichhaltigkeit zur Seite stellen. Der erste Band, welcher in allen Buchhandlungen zu haben ist, beweiset dieses mehr als alle Anpreisungen, weil er hinsichtlich der Schönheit, unerreichten Wohlfeilheit und geschmackvollen Auswahl durchaus nichts zu wünschen übrig läßt.

Was den Gehalt dieser, in ihrer Art gewiß einzigen, für jeden Stand passenden, und jedem Geschmacke genügenden Unterhaltungs-Bibliothek betrifft, so wird dieselbe von den werthvollsten Erzeugnissen, welche Deutschland, Frankreich, England, Italien, Spanien, Rußland ꝛc. in der Novellistik, diesem schönen Zweige der belletristischen Litteratur, hervorgebracht hat, eine sinnige und wohlgeordnete Auswahl enthalten. Die aus fremden Sprachen entlehnten Erzählungen werden nicht fabrikmäßig übersetzt, wie solches leider so häufig geschieht, und eben so wenig nach bereits erschienenen Uebertragungen abgedruckt, sondern nach den Originalwerken, von tüchtigen Männern neu, und größtentheils in freien Bearbeitungen geliefert. Von vier und zwanzig der anerkannt vorzüglichen Schriftstellern Deutschlands, die in diesem europäischen Ehrentempel eine Stelle finden, wird eine der besten (rechtmäßig erworbenen) Original-Erzählungen oder Novellen gegeben.

In einer Periode, welche, wie die gegenwärtige, jedes vorzügliche Geisteserzeugniß, ohne Rücksicht auf den Boden, dem es entsprossen, als Gemeingut der gesammten gebildeten Welt betrachtet, wo dem Dichter und Denker der Lorbeer in der Fremde wie in der Heimath blüht, darf ein Unternehmen, wie das vorliegende, gewiß allgemein beifällige Aufnahme erwarten. Was diese Sammlung enthält, ist in hundert und wieder hundert kostspieligen oder seltenen Schriften des In- und Auslandes zerstreut, aus denen sie das Schönste und Gediegenste, was die Muse der Erzählung hervorgerufen hat, auf eine eben so würdige als ansprechende Weise mittheilt.

Die ganze Sammlung, von welcher monatlich 1 bis 2 Bände erscheinen, wird aus vier und zwanzig elegant brochirten Bänden, jeder von etwa dreihundert Seiten, bestehen. Den Subscribenten steht es jedoch frei, vorläufig nur auf 6 Bände zu unterzeichnen, in welchem Falle der Subscript.-Preis 13 sgr. für den Band ist. Die Unterzeichner der ersten 6 Bände müssen jedoch, wenn sie später (aber jedenfalls vor dem Eintreten des unten erwähnten zweiten Subscr.-Termins) gesonnen seyn sollten, um die ganze Sammlung anzuschaffen, auch die folgenden 18 Bände mit 13 sgr. pr. Band bezahlen. (Einzelne Bände werden unter keiner Bedingung abgegeben). Wer dagegen sogleich auf alle 24 Bände unterzeichnet, erhält den Band zu 12 sgr.

Dieser Subscr.-Termin besteht, da die erste Auflage großentheils schon vor dem Erscheinen des ersten Bandes bestellt war, nur noch bis Ende Dec. d. J., wo dann unwiderruflich der auf 20 sgr. erhöhte Laden-Preis eintritt. Der Verleger ersucht daher alle Freunde der belletristischen Litteratur, welche sich mit einem — sogar im Verhältnisse zu den allerbilligsten Taschenausgaben — noch immer unerhört geringen Aufwande diese vollständige Bibliothek der ausgezeichnetsten Novellen Europa's verschaffen wollen, die Bestellungen darauf recht bald in der ihnen zunächst gelegen Buchhandlung, in Breslau bei W. G. Korn, zu machen. Außerdem, daß die Anschaffung dieses Werkes sich vorzüglich für alle Leihbibliotheken, öffentliche und Privat-Lesegesellschaften, litterarische Vereine, Cassino's u. s. w. eignet, dürfte sich wohl selten ein angenehmeres Geschenk für Geburts-, Weihnachts- und Neujahrs-Feste finden lassen, als das vorliegende — mag es daher auch zu diesem Zwecke recht Vielen empfohlen seyn.

Stuttgart, im August 1828.

Carl **Hoffmann.**

Literarische Anzeige.

In G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Die besorgte Hausfrau für den Winter,

oder bewährte und vielfache Anweisungen zum Einsammeln, grün und frisch Aufbewahren, Abtrocknen, Einlegen, Einmachen, Aufsieden zu Mußen, Marmeladen und Säften, Benutzung zu Wein, Essig, Oel, Syrup, Zucker, Seife, Stärke, ꝛc. des Obstes und aller Gartengewächse, so wie der Feld- und Wald-Früchte; ferner zum Schlachten, zum Einsalzen, Einpöckeln, Räuchern und Aufbewahren des Fleisches; zum Mariniren und Räuchern der Fische; Butter, Eier, ꝛc. lange frisch zu erhalten; Verdorbnes wieder gut und genießbar zu machen; den Rauch zu vertreiben; vortheilhaft zu kochen; ist mit vielen andern herrlichen Rezepten und Hausmitteln ausgestattet, geheftet für 15 Sgr. auch in den Buchhandlungen zu Ratibor, Schweidnitz, Liegnitz, Bunzlau, Glogau, Hirschberg, Sorau, Neiße, Görlitz und Lissa zu haben.

In

C. G. Försters
Musikhandlung

ist so eben erschienen, aus dem Zaubermärchen „der Bauer als Millionär," Musik von Drechsler: Trinklied „Freunde hört die weise Lehre" — Ariette: „So Mancher steigt herum" beide mit Pianoforte-Begleitung à 5 Sgr.

in

E. G. Försters
Musikhandlung

ist so eben angekommen: Mozarts sämmtliche Opern im Klav.-Ausz. wohlfeile Ausgabe, Vte Lieferung: „die Entführung" 2 Rthlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. — Auch wird Subscription angenommen auf die neue wohlfeile Ausgabe von Mozarts Opern für das Pianof. zu 4 Händen eingerichtet; ein Probeblatt, so wie eine nähere Anzeige findet man in genannter Handlung. — Cramer, 84 Uebungen für Pianoforte 1ste — 12te Lieferung à $7\frac{1}{2}$ Sgr. Subscriptions-Preis. — Matthäi, 4te Concerto p. Violon avec Orch. 2 Rthlr. 20 Sgr. — R. Kreutzer, 3 Sonates p. le Violon avec Acc. de Basse 1 et 2 à 1 Rthlr. — Marschner, 6e gr. Sonate p. Pianof. oe. 39. 25 Sgr. — Vampyr-Walzer, für Pianof. 10 Sgr. — Fränzel, Ouverture zu dem Singespiel: „der Fassbinder" für Orch. 26s W. 2 Rthlr. — Nebst einer grossen Auswahl anderer neuen Musikalien etc. etc.

Bücherverzeichniß.

Kupferschmiedestraße in der goldnen Granate N. 37. wird unentgeldlich verabfolgt:

Anzeiger des Antiquar Ernst No. XVI.

Capitalien von welcher Höhe sie auch sind, werden gegen sichere Hypotheken als auf Wechsel fortwährend beschafft, durch das Anfrage- und Adreß-Bureau, am Ring im alten Rathhause.

Anzeige.

Frisch gepreßter Caviar, neue holl. Heeringe, neue Brab. Sardellen, marinirten Aal und Bricken, geräucherten Silber-Lachs, Gardeser Citronen, Apfelsinen, Mandeln in weichen Schalen, eingemachten Chines. Jngber, Citronat, candirte Pomeranzen, Pistazien, Sultanin- und Trauben-Rosinen, Oliven, mehrere Sorten franz. Capern, trockne Trüffeln und dergl. in Oel, verschiedene Sorten Chocolade und feine Thee's, feinstes Aixer und Provencer-Oel in Flaschen, so wie auch feines Tafel-Oel, franz. Estragon- und Grünberger Weinessig, franz. Moutarde in Pots, neues engl. Senf-Pulver in Blechen, Cremser Senf, Schweizer, dergl. Kräuter, Holl. Süßmilch- und Parmesankäse, verschiedene Sorten Faden-, Macaroni- und Façon-Nudeln, ächte Braunschweiger und Berliner Wurst, feinen Ital. Maraschino, Jsländ. Eiderdaunen, feinen Jamaica-Rum, Varinas-Knaster, Portoricco in Rollen, Offenbacher Marocco, Marseiller und Venetianische, weiße und bunte Seife, Raffinade und Kaffee und alle Colonial-Waaren im Ganzen und Einzelnen, von vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen, offerirt Christian Gottlieb Müller,

an der Ecke des Ringes u. der Schweidn. Straße.

Frische Elbinger Neunaugen,

Stockfisch, feine frische Tafel-Bouillon, fließenden Caviar pro Fäßchen 25 Sgr., schöne getrocknete Lioner Trüffeln, Vanille, Berliner Wurst, pro Pfd. 8 Sgr., sehr schönen Wiener Suppen- und Kinder-Gries, fein Mariemonter-Mehl, vollsaftige Zitronen, Apfelsinen, Gewürz-Chokolade, pro Pfd. 9 Sgr., türkischen Rauchtabak, pro Pfd. 1 Rthlr., Feigen, pro Pfd. 4 Sgr., große, in Schachteln und Kränzen 6 Sgr., Sardellen, pro Pfd. 4 und 6 Sgr., Rum, pro Flasche 10, $12\frac{1}{2}$, 15, $17\frac{1}{2}$ und 20 Sgr., Arak, pro Flasche 1 und 2 Rthlr., ächter ostindischer und Perl-Sago, Eau de Cologne, pro Dutzend 2 und $3\frac{1}{2}$ Rthlr., gemahl. Gurcume, gutes Porter-Bier, pro Flasche 8 Sgr., in Fässern pro Barel 20 Rthlr., geräuch. Lachs, alle Sorten ital. Nudeln und Käse, Mixpicles (engl. eingemachte Früchte), Pariser Moutarde, pro Krugge 12 Sgr., Grünberger und alle übrigen Weine, so billig als solche nur ausgeboten worden, desgl. Tabake und Cigarren, ganz alter abgelagerter Qualité, Provencer Oel, pro Pfd. 11 und 14 Sgr., Contentmehl, pro Pfd. 8 Sgr., Zucker und Kaffee zu ausgebotenen Preisen, und Mocca-Kaffee, pro Pfd. 12 Sgr., offerirt

G. B. Jäkel, am Ringe (Naschmarkt) No. 48.

Lampen-, lackirte, und andere Waaren-Anzeige.

Eine sehr große Auswahl vorzüglichster Berliner und Pariser Astral-, Sine-umbra-, Franckſche, Müllersche, Seidlersche, Studier-, Wand-, Hand- und Hänge-Lampen, so wie sehr viele andere Arten bester Berliner, französischer und englischer lackirter Waaren, als auch der besten kleinen Schwarzwalder Sanduhren, engl. Sattel, Zäume, Candaren, Steigebügel, Sporen und Trensen, erhielten und empfehlen zu den wohlfeilsten Preisen

Hübner & Sohn, am Ringe No. 43. ohnweit der Schmiedebrücke in der Berliner Lackirfabrik u. Eisengußwaaren-Niederlage.

Anzeige und Empfehlung.

Durch meine bei jetziger Zeitperiode so äußerst wohlfeil neu gemachten Tuch-Einkäufe, wodurch mein erst vor Kurzem angeschafftes neues Tuchlager völlig complettirt habe, finde mich veranlaßt: dasselbe meinen resp. Kunden zu sehr ermäßigten Preisen bestens zu empfehlen, und bitte um die Fortdauer des mir bisher geschenkten Vertrauens, welches ich zu rechtfertigen bemüht seyn werde. Meine Tuchhandlung ist unter der Tuchhausstraße, jetzt Elisabethstraße genannt, im goldenen Engel.

Johann Valentin Magirus senior.

Anzeige.

Zum gegenwärtigen Wollmarkt empfiehlt sich Unterzeichneter mit seinem wohl assortirten Lager von allen Sorten Rauch- und Schnupf-Tabaken, sowohl lose als in Packeten, vorzüglich aber ganz feinen Varinas-Canaster zu den billigsten Preisen, Schweidnitzer-Straße im goldnen Löwen No. 5.

Johann Heinrich Bothe.

Schroot-Kartätschen,

aus der Fabrik des Herrn Werner & Neffen in Berlin, sind laut Anzeige derselben vom 13ten v. M. bei dem Unterzeichneten, zu den Fabrikpreisen zu haben. Zugleich empfiehlt derselbe seine gute, feine, rundkörnigte Schießpulver, nebst englischem Patent-Schroot, und Sellierscher Kupferhütchen à la Congrève. Auch ist eine gute Geld-Kasse und ein großer Waage-Balken daselbst zu haben.

G. Schube, am Ringe Elisabethstraße.

Anzeige.

Damentuche in vorzüglicher Farben-Auswahl, desgleichen feine englische Callmucks, empfing und empfiehlt, so wie sein wohlassortirtes Tuch-Laager zu den möglichst billigsten Preisen zur geneigten Abnahme.

Franz Karuth,

Breslau, Elisabeth-Straße No. 13. (vormals Tuchhaus) im goldnen Elephant.

Von der Leipziger Messe als auch direct aus Paris

erhielten so eben wieder eine vorzügliche Auswahl Armbänder, Damen-Taschen, Damen-Kober und Körbchen, Diadem-Kämme, nebst sehr vielen andern engl. und Pariser Galanterie-Gegenständen, welche sich zu Geschenken eignen, und empfehlen solche zu den billigsten Preisen.

Hübner & Sohn am Ringe No. 43. ohnweit der Schmiedebrücke, in der Berliner Lakir-Fabrik und Eisenguß-Waaren-Niederlage.

Harlemer Blumenzwiebeln

empfing ich in sehr schöner Auswahl direct aus Harlem, und empfehle diese, aus den schönsten Sorten bestehende Sammlung, zu den billigsten Preisen.

Karl Fr. Keitsch,

in Breslau, Stockgasse Nro. 1.

Angekommene Blumenzwiebeln.

Blumenliebhabern und unsern geehrten Abnehmern zeigen wir hierdurch die Ankunft unserer ächten Harlemer Blumenzwiebeln an, mit der Bemerkung: daß wir nebst andern Sorten, besonders eine vorzügliche Auswahl von gefüllten und einfachen Hyacinthen u. s. w. erhielten, wovon die sortirten Hyacinthen à 2 Sgr., Rummel-Hyacinthen à 18 Pf. zu haben sind, vor dem Nicolaithore in der Friedrich Wilhelms-Straße, im goldnen Schwerdt No. 7. im 1sten Stock, bei Wagner & Compagnie.

Anzeige Kölnisches Wasser betreffend.

Ich zeige hierdurch wiederholt ergebenst an: daß die Herren Hübner & Sohn in Breslau, nur ganz allein von mir eine Niederlage, meines so allgemein bekannten und beliebten ächtesten Kölnischen Wassers, haben. Köln am Rhein, den 24. September 1828.

Johann Maria Farina,

gegenüber dem Jülichs-Platz Nro. 21.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige empfehlen wir uns ganz gehorsamst zur geneigtesten Abnahme.

Hübner & Sohn am Ringe No. 43., ohnweit der Schmiedebrücke, in der Berliner Lakir-Fabrik-Waaren-Niederlage.

Anzeige.

Feinen Jamaica-Rum die Bouteille von (1 preuß. Quart) 18 und 20 Sgr.; (1/2 preuß. Quart) 9 1/2 Sgr. u. 10 1/2 Sgr.; (1 schles. Quart) 11 1/2 u. 12 1/2 Sgr.; (1/2 schles. Quart) 6 und 6 1/2 Sgr., Alles inclusive Flasche; neue holl. und engl. Heringe; neue holl. marinirte Heringe; eingelegte Pfeffergurken das preuß. Quart 7 1/2 Sgr. und marinirte Zwiebeln, das preuß. Quart 7 1/2 Sgr., empfiehlt als vorzüglich preißmäßig Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebrücke No. 10.

Neu errichtete Conditorei.

Wir haben die Conditorei des Herrn L. N. Bisatz, im goldenen Krebs No. 4., neben der kleinen Waage am Paradeplatz, an uns gebracht, ganz neu eingerichtet, und empfehlen einem hohen Adel und hochzuverehrendem Publikum uns ganz ergebenst mit Kaffee, Thee, Chokolade, Portion- und Tassenweise, so wie auch mit andern warmen und kalten Getränken, Backwaaren und Torten, eingemachten Früchten u. s. w., bester Art, zu den billigsten Preisen, und versprechen die reellste Bedienung.

Breslau den 24sten September 1828.

N. Plouda u. Comp.

Anzeige.

So eben erhielt eine Parthie ächtes Petersburger Hanf-Oel, welches hiermit billigst offerire.

C. F. Weinhold,

Schuhbrücke im goldnen Horn.

Anzeige.

Marinirten und geräucherten Lachs, marinirten Aal und Zerte Fische von Elbing empfingen zum billigsten Verkauf

G. Oeffeleins Wwe. & Kretschmer, Carls-Straße No. 41.

Meubles-Anzeige.

F. Nowack in Breslau am Parade-Platz No. 4. im Hofe eine Stiege hoch, empfiehlt sich mit verschiedenen Arten von Meubles nach der modernsten Façon verfertigt, zu den billigsten Preisen.

Waaren-Anzeige.

Eine Sendung Alcoholometer, Aräometer, Sacharometer, Barometer, Thermometer und dergleichen Röhre, Bier-Brandwein-Meisch-Butter-Prober u. s. w. von J. C. Greiner senior & Comp. aus Berlin, erhielten und empfehlen zu den billigsten Preisen Hübner & Sohn am Ringe No. 43., ohnweit der Schmiedebrücke.

Anzeige.

Englischen Patent-Schroot von allen Nummern in 1/4 Cntr. Beuteln und 5 Pfd. Dütten offeriren zu herabgesetztem Preis

Gebrüder Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

Anzeige.

Wir haben eine Parthie Bremer Cigarren in preiswürdigen Sorten erhalten und empfehlen solche in Kistchen à 100 Stück zu geneigter Abnahme, eben so unser Lager der ächten Ermelerschen Tabacke in bekannten Sorten und Preisen.

Gebr. Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

Anzeige.

Frischen marinirten Aal empfing, und offerirt billigst

C. W. Schwinge,
Kupferschmidt-Straße Nro. 16.

Wurst-Offerte.

Feine Braunschweiger Cervelat- und Berliner Schlack-Wurst, empfing und offerirt erstere 15 Sgr., letztere 10 Sgr. pr. Pfund, zum Wiederverkauf noch billiger. Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebrücke No. 10.

Anzeige.

Zur Bequemlichkeit unserer geehrten Freunde haben wir in dem Locale des verstorbenen Kaufmann Bülcke am Theater eine Niederlage von unsern gut renomirten Weinen etablirt, welche wir heute eröffnen und hiermit angelegentlich empfehlen. H. Hickmann & Comp.

Medaillen-Anzeige.

Tauf-, Confirmations- und zu sehr vielen festlichen Gelegenheiten sich eignende goldene und silberne Medaillen von D. Loos Sohn aus Berlin erhielten wir so eben in größter Auswahl und verkaufen solche sehr billig.

Hübner & Sohn, dicht neben der Apotheke zum goldnen Hirsch, Ring No. 43.

Bekanntmachung.

Die Verlegung meiner Lotterie-Einnahme aus meinem bisherigen Lokale, Schweidnitzer-Straße No. 5., in das am Blücher-Platze, zum goldnen Anker genannte, unter No. 8. gelegene Haus, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 7. October 1828.

August Leubuscher,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Anzeige von Gradhalter und Korsets.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrtem Publikum, mit einem wohlassortirten Vorrath von Wiener Schnürmiedern, zu den festgesetzten Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr., so wie auch alle Gattungen von Gradhaltern, Fatschen und Kindermieder. Jedoch müssen Mieder, welche zur Verbesserung eines fehlerhaften Wuchses dienen sollen, mit Zuziehung eines sachkundigen Arztes erst bestellt werden. Auch werden Bestellungen für Herren auf Korsets angenommen. Bamberger,

Korset- und Damenkleider-Verfertiger
Riemerzeile Nro. 17.

Neues Etablissement einer Tuchhandlung des Joh. Eduard Herrmann in Breslau.

Da ich unter heutigem Dato auf hiesigem Platz, Elisabeth-Straße (ehemals Tuchhaus) No. 3. im Mohren, eine Tuch- und wollne Waaren-Handlung ganz neu etablirt habe, so erlaube mir hiermit einem geehrten Publikum meine, der jetzigen Conjunktur angemessene, billig eingekauften Tuche, Damen-Tuche, Casimirs, engl. Callmuks, verschiedene Flanell- und Fries-Waaren um sehr billige Preise zur gütigen Abnahme bestens zu empfehlen. Durch reelle und billige Bedienung hoffe ich meine gütigen Abnehmer, um deren Vertrauen ich ergebenst bitte, zufrieden zu stellen. Auch ist ein zweiter Eingang in meine Handlung im Eisenkram No. 5.

Breslau den 26. September 1828.

Anzeige.

Im Gasthofe zum goldnen Hirschel, Carlsstraße Nro. 30. ist der Dünger einzeln zu verkaufen, auch im Ganzen zu verpachten.

1) Wirthschafts-Inspektoren, Hofmeister, Buchhalter, Oekonomen, Rechnungsführer, Privatsecretaire, Handlungsverwandte, Provisoren und Apotheker-Lehrlinge, Gärtner, Köche, Jäger rc., mit guten Attesten versehen, so wie
2) Gouvernannten und Kammerjungfern rc., und
3) Renomirte Pensions-Anstalten allhier, werden jederzeit nachgewiesen vom Anfrage- und Adreß-Bureau, am Ring im alten Rathhause.

Mit Kaufloosen zur 4ten Klasse 58ster Lotterie und Loosen zur 13ten Courant-Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen: Gerstenberg, Ecke der Schmiedebrücke und des Ringes No. 42.

Warnung.

Am 4. Octbr. ist in Görlitz ein Coffre von einem Wagen abhanden gekommen, worin sich außer verschiedenen Kleidungsstücken ein von J. E. Jacobi in Königsberg auf Weinkauff et Comp. in Potsdam gezogener, in Berlin den 2. November d. J. zahlbarer Secunda-Wechsel befand. Das Publikum wird vor der Annahme oder dem Kauf dieses Wechsels gewarnt, wenn sich der Inhaber nicht über den rechtmäßigen Besitz legitimiren kann.

Dienstgesuche.

Eine in Wien die Kochkunst gründlich erlernte Köchin, eine durch 10jährige Dienstzeit erprobte Land-Wirthin, und eine geschickte Kammer-Jungfer nebst mehreren männlichen Domestiken weiset nach: die Agentin Müller, Universitäts-Platz No. 11.

Dienst-Gesuch.

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Schreiber, welcher die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, auch der polnischen Sprache mächtig ist, sucht sobald als möglich sein weiteres Unterkommen. Näheres sagt Agent Monert, Sandgasse in 4 Jahreszeiten No. 8.

Vermiethungs-Anzeige.

Das herrschaftliche Wohnhaus auf dem Gute Flämischdorf, mit 9 Zimmern und Zubehör, einem Treibhause, Stallung und Wagen-Remise, ist auf mehrere Jahre zu vermiethen. Dieses Haus liegt sehr angenehm in einem englischen Garten, ganz nahe bei der Stadt Neumarkt, und kann mit, so wie auch ohne Meubles sogleich überlassen werden. Nähere Nachrichten ertheilt der Deposital-Rendant Herr Fiebig, zu Neumarkt.

Zu vermiethen.

Eine Stube, eine Stiege hoch vorn heraus, ist den Wollmarkt über zu beziehen, so wie auch als Absteige-Quartier zu vermiethen und bald zu beziehen, im goldnen Krebs No. 4., neben der kleinen Waage am Parade-Platz. Zu erfragen in der Conditorei.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf v. Reichenbach, von Poln. Würbitz; Hr. John, Gutsbes., von Landeshut; Herr Ruffert, Kaufmann, von Liegnitz; Hr. Brazy, Partikulier, von Mainz. — In der goldnen Gans: Hr. v. Salisch, Partikulier, von Neustadt; Hr. v. Netz, von Kosemitz; Herr v. Garczinsky, Kammerherr, von Benschen. — Im goldnen Schwerdt: Hrn. Gebrdr. Kern, Gutsbes., von Leisersdorff; Hr. Eichler, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Fuhrmann, Kaufm., von Lennep; Hr. Schönknecht, Oberamtm., von Schoplau; Hr. Heisler, Oberamtm., von Neutschau. Im goldnen Zepter: Hr. Baron v. Lüttwitz, Rittmeister, von Cörnitz; Hr. König, Gutspächter, von Przytoszin; Hr. v. Sack, von Langendorff; Hr. Knüppel, Gutspächter, von Ossen; Hr. Hochedlinger, Kaufmann, von Warschau. — Im Rautenkranz: Hr. v. Stablewski, von Olonie; Hr. v. Diebitsch, Ob. L. G. Assessor, von Sprottau; Hr. Zillmer, Gutspächter, von Hedwigswalde; Hr. Volsburg, Administrator, von Brieg; Hr. Kapuschinski, Oberamtm., von Czarke; Hr. Kapuschinski, von Grodzitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Malzahn, von Bresa; Hr. Baron v. Welczeck, von Laband; Frau Gräfin v. Lonsky, von Krakau; Hr. Meyer, Kontrolleur, von Wartenberg; Hr. Licht, Gutsbes., von Zedlitz; Hr. Schönberg, Kaufm., von Berlin; Hr. Heinze, Kaufmann, von Lauban. — Im Hotel de Pologne: Herr Graf v. Sieminski, von Grichow. — Im goldnen Baum: Hr. Tschirner, Oberamtmann, von Lang-Seiffersdorff. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Richter, Kaufmann, von Brieg; Hr. Gärtner, Gutspächter, von Alkenau; Hr. Gärtner, Gutspächter, von Kantersdorff; Hr. Pistorius, Justiz-Commiss., von Oppeln; Hr. Grebhoh, Partikulier, von Schurgast; Hr. Müller, Professor, von Göttingen; Hr. Brieger, Oberamtm., von Lossen; Hr. Hoffmann, Hr. Nuehler, Registratoren, beide von Patschkau. — In der großen Stube: Hr. Majunke, Oberamtm., von Gunkowitz; Hr. Vieweger, Oberamtmann, von Lientkowo; Hr. Majunke, Lieutenant, von Schlabotschin; Hr. Pratsch, Oberamtm., von Bodland; Hr. Dehnel, Inspector, von Rosen; Hr. v. Taczanowski, von Taszanowa; Hr. v. Wendorff, Major, Hr. v. Wendorff, Gutspächter, beide von Walichnow; Hr. Königk, Oeconomie-Rath, von Städtel; Hr. Görlitz, Oberamtmann, von Gründorff; Hr. Marder, Oberamtm., von Distelwitz; Hr. Gerstenberger, Lieutenant, von Maliers. — Im weißen Adler: Herr Graf v. Reichenbach, von Kraschnitz; Hr. v. Heydebrand, von Nassadel; Hr. Freymann, Gutsbes., von Waltdorff; Hr. Stuckart, Gutsbes., von Rengersdorff. — Im weißen Storch: Hr. Erhard, Gutsbes., von Boberau; Hr. Wecker, Oberamtmann, von Wohlau. — Im goldnen Löwen: Hr. Franz, Gutsbes., von Tscheschdorff. — In der goldnen Krone: Hr. Leuchtenberger, Wirthschafts-Inspektor, von Langenbielau; Hr. Scholz, Oberamtm., von Bertholzdorff; Hr. Hoffmann, Gutspächter, von Schlaupe; Hr. Rothenbach, Gutspächter, von Schlawa; Hr. Grambsch, Gutspächter, von Kauder; Hr. Schaube, Gutspächter, von Viehau. — Im goldnen Hirschel: Hr. v. Kolaczewski, von Pankow. — Im Kronprinz: Hr. Graff, Oberamtmann, von Wiesa. — Im poln. Bischof: Hr. Wolkowicz, Gutsbes., von Doronowo. — Im Privat-Logis: Herr Baron v. Brandenstein, Major, von Liebau, Ursulinergasse No. 1; Frau Gräfin v. Salisch, von Schwarzwaldau, heilige Geiststraße Nro. 21; Hr. Egers, Oberamtm., von Gugelwitz, Pokoyhoff; Hr. Polst, Gutsbes., von Lobendau, Neuschestr. No. 18; Hr. Rosemann, Gutspächter, von Lüben, im Klugehoff; Hr. Baron Ritterstein v. Falkenhayn, von Riemberg, Schweidnitzerstraße No. 43; Hr. Schütz, Apotheker, von Langenbielau, Taschenstraße No. 4; Hr. v. Dollen, Gutspächter, von Skrzypno, Oderstraße Nro. 17; Hr. v. Kobierzycki, von Gros-Dombrowa; Hr. v. Kobierzycki, von Magazewie; Hr. v. Węzyk, von Rzetnie, sämmtl. Schmiedebrücke No. 48; Herr Krzysinski, Rentmeister, Hr. Matuszewski, Wirthschafts-Commissar, beide aus Polen und Stockgasse No. 17.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.